Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag.

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock. Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 19. August 1909.

Demokratische Nominationen.

Staat:

Für Richter der Supreme Court—C. La Rue Munson, Lycoming County.
Für Staats Schatzmeister—George W. Kipp, Bradford County.
Für General Auditor—J. Wood Clark, Indiana County.

County.

Für Scheriff—P. F. Connor.
Für Distrikt Anwalt—Joseph O'Brien.
Für Prothonotar—Willard M. Bunnell.
Für Gerichtsschreiber—Charles Graf.
Für County Schatzmeister—P. F. Duffy.
Für Recorder of Deeds—W. P. Judge.
Für Register of Wills—H. B. Lawler.
Für Jury Commissär—A. F. O'Boyle.

Wochen-Rundschau.

Inland.

In einem kleinen in der Nähe der Chicago Stadtgrenze gelegenen Teiche fand man die Leiche eines etwa 41 Jahre alten Mannes, der später als John C. Diehl, Sohn des seit einiger Zeit zurückgetretenen Geschäftsführers der Hamburg-American Dampfschiffahrts-Linie in New York, identificirt wurde. Der Verstorbene hat augenscheinlich Selbstmord begangen, weil man an der Leiche auch nicht die geringsten Spuren von Gewaltthätigkeiten entdecken konnte.

Vertreter der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft gaben offiziell bekannt, daß an den Linien der Gesellschaft westlich von Pittsburg Verbesserungen und Reparaturen ausgeführt werden sollen, die Gesammtausgaben zum Betrage von $7,000,000 verursachen werden. Von dieser Summe sollen allein $3,000,000 für Verbesserungen an der Pittsburg, Chicago, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn verausgabt werden. Die Strecke zwischen Richmond und Irvington, Ind., soll ein Doppelgeleise erhalten, wofür von der Gesellschaft $4,000,000 ausgesetzt sind.

Thomas L. Lewis, der Präsident der United Mine Workers of America, ließ die folgende Erklärung bekannt geben: „Seit einiger Zeit ist das Gerücht verbreitet worden, daß in den Reihen unserer Organisation Uneinigkeit herrsche und daß diese unseren Einfluß nicht nur schwäche, sondern vollständig untergrabe. Die Organisation wächst und während des letzten Jahres haben wir weniger Controversen gehabt, als je zuvor. Die Arbeit, die ich gethan habe, seitdem ich zum Präsidenten der United Miners erwählt wurde, spricht für sich selbst."

Die Mitglieder sämmtlicher Arbeiterorganisationen in östlichen Städten planen eine Riesendemonstration für Samuel Gompers, den Präsidenten der amerikanischen Federation of Labor, wenn er im Herbst von seiner Europareise zurückkehrt, die er zu dem Zweck unternommen hat, um die Arbeitsverhältnisse in den verschiedenen Ländern Europa's kennen zu lernen.

Gouverneur Comer hat die von der Staatsgesetzgebung unlängst angenommene Bill unterzeichnet und zum Gesetz erhoben, laut welcher es unter schweren Strafen verboten ist, innerhalb der Grenzen des Staats Georgia Getränke, die mehr als ½ Prozent Alcohol enthalten, zu verkaufen oder auch nur aufzubewahren. In Clubs, in denen an Mitglieder berauschende Getränke verabfolgt werden, sind unter dem neuen Gesetz nicht erlaubt, und der Besitz einer Regierungs-Inlandsteuer-Lizens soll als Beweis für die Schuld irgend eines Angeklagten angesehen werden.

Große Aufregung verursachte im Washingtoner Departement des Innern die aus Denver, Colo., eingetroffene Nachricht, daß ein für nächsten Monat in Seattle, Wa., angesetztes Verhör gigantische Diebstähle von Kohlenländereien in Alaska zu Tage fördern werde. In Abwesenheit des Sekretärs des Innern, Ballinger, und des Haupt-Landcommissärs Dennett weigerten sich die Beamten, die Angelegenheit näher zu erörtern.

Ausland.

Die von London aus verbreitete Nachricht, daß Graf Zeppelin, der in ganz Deutschland gefeierte erfolgreiche Luftschiffer, in einem Hospital zu Constanz gestorben sei, wird in Berlin aufs nachdrücklichste dementirt. Graf Zeppelin hat sich von der Operation, der er sich wegen eines Abscesses an seinem Halse unterziehen mußte, bereits so weit wieder erholt, daß er schon einen längeren Spaziergang unternehmen konnte.

Großbritanniens Einfluß auf die türkischen Finanzangelegenheiten, welcher während der letzten Regierungsjahre Abdul Hamids verloren gegangen war, ist unter dem neuen Regime wieder im Aufschwung begriffen. Mit Hilfe von britischem Kapital bildet sich eine neue türkische Nationalbank, zu deren Gründung Sir Ernest Cassel, Lord Newelstoke und Sir Alexander Henderson den Anlaß gegeben haben.

Eine furchtbare Brandkatastrophe, der das Okanagon Hotel in Vernon, B. C., zum Opfer fiel, hat elf Personen das Leben gekostet. Als das Feuer ausbrach, befanden sich in dem Hotel etwa sechzig Gäste, deren sich beim Anblik der Flammen und des dichten Rauches, der Corridore und Zimmer erfüllte, eine solche Aufregung bemächtigte, daß sie kaum daran dachten, sich zu retten. Von den Gästen ist auch nicht einer ganz ohne Verletzung davongekommen. Der an dem Eigenthum angerichtete Schaden beläuft sich auf mindestens $25,000.

Schwere Unwetter und Regengüsse haben in einem Theile des Deutschen Reiches große Verheerungen angerichtet. Am härtesten mitgenommen sind das Rheinland und Westfalen. Auf weiten Strecken sind die Flüsse und Bäche ausgetreten, ist das Land überschwemmt und sind die Verbindungen unterbrochen. Einzelne Ortschaften stehen, da die Chausseen überfluthet sind, nur durch Kähne miteinander in Verkehr. Die Ernte ist stellenweise total vernichtet, stellenweise auf's schwerste geschädigt. Blitzschläge haben allenthalben Verderben angerichtet. Gehöfte gingen in Flammen auf und eine große Anzahl von Personen sind durch Blitzschlag getödtet worden.

Neben den diesjährigen Kaisermanövern nehmen die kommenden großen Herbstmanöver der deutschen Flotte das allgemeine Interesse in Anspruch. Zu Wasser, wie zu Lande, wird eine bisher kaum noch dagewesene Kraftentfaltung stattfinden. Auch den Flottenmanövern wird der Kaiser beiwohnen. Sie werden dadurch ein eigenes Gepräge erhalten, daß Prinz Heinrich das letzte Mal die Oberleitung führt. Eine Flotte von hundert Schiffen mit einer Besatzung von 20,000 Mann werden an den Uebungen theilnehmen.

Die Stadt Weilheim in Oberbayern hat ihren Schlachthaus-Skandal. Im Mittelpunkt dieses Skandals steht die dortige Großschlächterei Danner & Sohn. Nach einer gründlichen Untersuchung der Geschäftsführung wird gegen die Firma die Beschuldigung erhoben, daß sie den Restaurateuren und Wirthen der Stadt Jahre lang Fleisch von verendetem Vieh verkauft habe. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache in die Hand genommen.

Die größte Erinnerungsfeier an die heldenhaften Kämpfe, welche die Tiroler vor hundert Jahren um ihre Freiheit gegen die Franzosen und ihre Verbündeten gekämpft, hat ihren offiziellen Anfang genommen. Ganz Tirol und Vorarlberg haben schon seit Monaten mit Begeisterung zu einer würdigen Begehung des Hundertjahrfestes gerüstet.

Auf eine Anregung des bekannten Leipziger Kulturhistorikers Prof. Lamprecht, mit dem Professoren-Austausch zwischen den Ver. Staaten und Deutschland auch einen Studenten-Austausch Hand in Hand gehen zulassen, hat die deutsche Regierung beschlossen, hiermit ohne Säumen den Anfang zu machen. Eine Anzahl deutscher Studenten werden mit staatlicher Unterstützung schon im nächsten Semester nach den Ver. Staaten geschickt, um an verschiedenen amerikanischen Universitäten zu studiren.

Auf die kürzlich von amtlicher Seite erlassene Warnung vor übergroßem Optimismus gegenüber den verlockenden Nachrichten von großen neuen Diamantfunden in Deutsch-Südafrika ist eine weitere amtliche Erklärung gefolgt, welche die Berechtigung der Warnung mehr als genügend bestätigt. Die amtliche Mittheilung besagt mit kurzen Worten, daß der Gouverneur von Südwest-Afrika, Herr v. Schuckmann, sorgfältigst Nachforschungen angestellt hat und daß dieser ergebnißlos verlaufen sind.

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

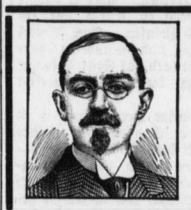
Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Snow White Mehl.

Beste für 30 Jahre. Das beste heute.

Dickson Mill & Grain Co.,

Scranton, Pa.



Ein Spezialist, der kurirt

Bruch, Krampfaderbruch, Zusammenziehung, Nervöse und Harnröhre Krankheiten,

Ohne Messer, Einspritzung oder Schmerzen.

1890—Dr. J. C. Wallace—1909

Freie Consultation—18 Jahre Erfahrung.

425 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Conger's Raum.

Schild Buchstaben.

Ich war in den letzten paar Wochen so beschäftigt, daß mir die Zeit fehlte, meine Anzeige zu ändern, habe diese Woche nur genügend Muße, um Ihre Aufmerksamkeit auf meine Schild Buchstaben zu lenken.

Messing, einfaches Gold, schattirtes Gold, Porzellan, solides Messing, usw.

Kommet und sehet mich.

A. B. Conger, 225 Lackawanna Ave., Scranton

Händler in Anzeige Novitäten, Souvenirs, Schild Buchstaben, Gummistempel, Abzeichen, Knöpfe usw. Agenten verlangt.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer

530 Lackawanna Avenue.

Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.

Hauptquartier für Fische und Käse.

Bei einem Sommer Abendessen

wird Thee niemals reizen, wenn die Magd Ihnen vorsetzt eine kühle Flasche von

E. Robinson's Söhne

Pilsener Bier.

Die pasteurisirte Brauerei Abfüllung.

Weil dieses berühmte Gebräu seit mehr wie 30 Jahren das Bier der Biere ist, wird sein Namen allseits nachgemacht. Aber es giebt nur ein „E. Robinson's Söhne Pilsener," daher schützet euch, indem ihr sicher seid, daß unser Name auf der Etikette jeder Flasche ist.

Telephonirt die Bestellung an unser Flaschenabfüllung Departement

470 „Altes," 542 „Neues".

Rettet die Kleinen

An Kolik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefacht durch den Gebrauch von

DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.

Sendet für erklärendes Büchlein.

Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Companie.

Möbel für die Wohnung oder Office.

In einem Wort, dieses ist der Laden für prachtvolle Möbel zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Die drei Stockwerke, welche dieser Möbelladen einnimmt, sind faktisch vollgedrängt mit Möbeln von den neuesten Dessins und besten Fabrikaten. Die Möbelstücke sind achtsam angefertigt, genau polirt und kritisch inspizirt worden.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Der Schuster mit der frechen Schnauze.

Fahrt in die Sommerfrische. — Ein biederer Landbewohner. — Der alte Nimrod erwacht. — Ein gesetzwidriger Schuß. — Doch das Auge des Gesetzes wacht. — Strafe ohne Reue.

„Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual", sagt Schiller, und ich sage Ihne, der Mann hat Recht, verstanne! Habe Se nur kei Angst, daß ich zu philosophire anfange will, bei die Hitz hat man genug zu thun, sich vor'm Sonnestich zu bewahre, und soll sich nich unnöthig aufrege über die Bosheit der Mensche, verstanne! Ursach dazu hät man freilich alle Tag, un ich will Ihne nur ä Stückche verzehle, wo mir neulich wieder passirt is. „Schuster", sagt e guter Freund von mir, wie wär's, wenn Du e paar Woche Ferie mache thätst un mit mir auf's Land gingst. Wunnerschöne Gegend da oben in W., Wald und Seen, die reine Wildniß, da könne wir mal gehörig Natur kneipen und uns ausruhn." Ich hab mich natürlich nich lange besonne, un am nächste Morge schon saße wir in aller Früh auf der Eisenbahn und fort ging's. Spät Abends kame wir an unserm Bestimmungsort an, das heißt auf der nächstgelegenen Bahnstation, denn von dort aus mußte wir im wackligе Landwägelche noch e volle Stund weit fahre, ehe wir am Ziel ware. Ein wahrhaft herrlicher Morgen begrüßte mich, als ich aufwachte am nächsten Tag.

Eh's zum Frühstück ging, hatte ich Zeit, mir die Gegend und das Haus etwas näher zu betrachte. Es war wirklich wunnerschön, ganz wie mei Freund gesagt hatte. Auf alle Seite Wald, lauter große, alte Bäume, die dicht bis an das Haus herantrate. Vor dem Hause eine mit dichtem Rasen bedeckte Lichtung bis an den See hinunter, dessen tiefblaue Fläche sich weitwin erstrecte, daß die jenseitige Ufer kaum zu erkenne ware. Das Haus war ein reguläres Blockhaus, wie es die Ansiedler im Walde zu zimmern pflegte, nur größer und geräumiger, weil es zur Aufnahme von Gäste bestimmt war. Ich kann wohl sage, daß ich meinem Freund sehr dankbar war, daß er mich nach dieser Sommerfrische gebracht hatte, und fing schon an, auszurechne, auf wie viele Woche ich meinen Aufenthalt hier ausdehne könnte. „Hier ist die Welt vollkommen", dachte ich, und fing im Stille schon an, dem Dichter halb und halb Unrecht zu geben. Ich Thörichter hatte auf den Nachsatz vergesse und nicht mit der menschlichen Tücke gerechnet, die Einem sogar das Paradies vergälle kann. „Doch das Unglück schreitet schnell", und bei mir ließ es noch nicht emal vierundzwanzig Stunne auf sich warte. Auch das Frühstück hatte vortrefflich geschmeckt und zur Verdauung machte ich sofort ganz mutterseelenallein einen Spaziergang nach dem See hinunter. Wie ich dort in stummes Entzücke versunke stehe, gesellt sich zu mir ein biederer Landbewohner aus der Gegend. Der Mann sah ganz vertrauenerweckend aus und ich ließ mich mit ihm in ein Gespräch ein. Als ich mit Begeisterung von der herrlichen Waldgegend sprach, brachte er schlau die Red auf den Wildreichthum derselben und auf die Jagd. Da erwachte der alte Nimrod in mir, der sich schon seit viele Jahre nur noch als Schützenbruder austoben kann. Ich riskirte die schüchterne Bemerkung, daß ich für's Leben gern mal einen Hirsch oder sonst ein Edelwild schießen würde, fügte aber vorsichtig hinzu, daß ja jetzt die gesetzliche Schonzeit sei, ich auch keinen amtlichen Erlaubnißschein zum Jagen oder „Permit", wie man das Ding hierzuland heißt, besitze und überdies mein Gewehr nicht mitgebracht habe. Der Brave wußte mein Bedenken zu beruhigen, erklärte sich auch sofort bereit, für Flinte und Munition zu sorgen — und ich Arglofer ging in die Falle. Ohne erst nach Hause zurückzukehren und meinem Freunde etwas zu sagen, begleitete ich den freundlichen Fremdling tief in den Wald hinein. Am Rande einer kleinen Lichtung angelangt, holte er aus einem hohlen Baumstamme die schon geladene Flinte hervor und wir blieben stehen, harrend des Wildes, das da kommen sollte. Wirklich zeigte sich an der gegenüber liegenden Seite der Lichtung bald ein Hirsch; ich lege an und der Schuß kracht. Ob ich getroffen, habe ich nie erfahren, denn kaum war der Schuß gefallen, da erschallte keine hundert Schritt entfernt der Ruf: „Wer hat geschossen?" Mein Begleiter war verschwunden, aber dafür hatte mich ein Wildhüter am Kragen. Um die Sache kurz zu machen, ich wurde vor den nächsten „Squire" geschleppt und der Spaß kostete mich fünfzig Dollars. Ich habe mich nicht erkundigt, wie viel dem biedere Landbewohner von dem Raube zugefalle ist, sondern sagte der ganze Gesellschaft einfach, sie könne mir mit sammt ihrem Gesetz gestohle werre, und dampfte noch am selbige Abend wieder nach Haus. Denn schlimmer kann's Einem da auch nicht gehn — verstanne!

Mode und Reinlichkeit.

Wie der Hemdkragen zu einem besonderen Stück der Herrenwäsche wurde.

Ein kulturhistorisches Kapitel.

Bemerkenswerth ist, daß der abknöpfbare Herrenkragen erst eine Erfindung des vorigen Jahrhunderts ist. Wie berichtet wird, gebührt das Verdienst, den vom Hemde getrennten Kragen erfunden zu haben, einer Amerikanerin Namens Hannah Lord Montague. Frau Montague war die Gattin eines Schuhmachers, der besonders viel Gewicht auf seine Kleidung legte, da er mit sehr vornehmer Kundschaft zu thun hatte. Nun geschah es ihm gewaltig, daß er immer nach zwei oder drei Tagen ein neues Hemd anziehen mußte, denn in dieser Zeit war der Kragen, der damals untrennbar mit dem Hemde verbunden war, unsauber geworden. Da das Waschen in jener Zeit — es war im Jahre 1827 — eine ziemliche Last für die Hausfrau bedeutete, fand Frau Montague einen Ausweg; sie trennte den Kragen vom Hemd und nähte neue Kragen, die zunächst mit einem Bandstreifen versehen und am Hemd festgebunden wurden. Eine ihrer Nichten, die noch am Leben ist, pflegt im Kreise ihrer Familie mit Vergnügen zu erzählen, mit welchem Eifer ihre Tante den ersten Kragen genäht hat. Bald wurde diese praktische Neuerung in Bekanntenkreisen herumgetragen, und Frau Montague bekam mehr Aufträge für Kragenlieferungen, als sie ausführen konnte. Sie hätte sich aus ihrer Erfindung einen schönen Verdienst schaffen können, wenn ihr nicht ein anderer zuvorgekommen wäre. Das war der Rev. Ebenezer Brown, ein ehemaliger Methodistenprediger. Der sah die Bedeutung der Erfindung vollkommen ein, setzte sich flugs hin und eröffnete eine kleine Fabrik, in der eine Anzahl Frauen Kragen nähten. Herr Brown war also der erste eigentliche Kragenfabrikant. Jetzt macht sich nun wieder der umgekehrte Prozeß geltend. Die Mode, die auf die Wäschefabrikation ebenfalls einen weitgehenden Einfluß hat, hat sich gegen das „gerieglbare" Hemd erklärt. Derjenige Herr, der wirklich mit der Mode mitgehen will und sich ihren strengen Geboten fügt, darf nur Hemden tragen, an denen Kragen und Manschetten gleich befestigt sind. Diese Mode mag vielleicht sehr bornehm sein, wird aber nie Allgemeingut werden, und zwar einzig und allein aus finanziellen Gründen. Es ist selbstverständlich sehr kostspielig, Hemden mit festen Kragen zu tragen, da man dann gezwungen ist, mindestens täglich, oft aber auch zweimal täglich ein frisches Hemd anzuziehen. Und da doch Waschen und Plätten eines Oberhembes mit festen Kragen und Manschetten mindestens 60 Pfennig kostet, so kann sich solchen Luxus nur ein sehr wohlhabender Herr erlauben.

In anderen Dingen aber setzt sich die Mode mehr durch, z. B. in der Kragenform. Da giebt es recht oft Neuerungen, die wie z. B. der Stehumlegekragen und der Kragen mit Klappecken sehr schnell beliebt werden. Auch bei den Manschetten giebt es die verschiedensten Formen.

Bemerkenswerth ist, daß, während der an am Hemd befestigte Kragen nur sehr wenig verbreitet ist, die feste Manschette in den letzten Jahren die Vorherrschaft gewonnen hat. Ein Herr, der nur etwas Werth darauf legt, gut angezogen zu gehen, darf — so will es das strenge Gebot der Mode — keine losen Manschetten (die sogenannten „Röllchen") tragen.

Auch sonst macht die Herrenmode ihren Einfluß auf die Wäschefabrikation geltend. Unstreitig ist z. B. der Bedarf in Wäschehemden — besonders Serviteurs und Oberhemden — geringer, wenn hohe Westen modern sind, steigt dagegen, wenn die Westenausschnitte wieder größer werden.

Wie schon erwähnt, ist ganz besonders der Verbrauch von bunten Oberhemden in allen Preislagen und Ausführungen in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen. Man trägt bunte Hemden nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter, und zwar deshalb, weil sie so praktisch sind. Auch die Mode begünstigt die bunten Hemden, die zum Haus-, Arbeits-, Straßen-, Strandanzug ohne weiteres getragen werden können. Zum Besuchsanzug sind allenfalls weiße Hemden mit diskreten Farbenstellungen statthaft, während zum Gesellschaftsanzug (Gehrock, Smoking, Frack) nur weiße Hemden getragen werden.

Auch zwischen weichen ungestärkten und den ganz steif gebügelten Oberhemden wird streng unterschieden. Zum Smoking und Frack z. B. würde es gegen das Modegebiet verstoßen, weiche Hemden zu tragen.

Aus allen diesen Einzelheiten, die ja an sich nebensächlich erscheinen mögen, aber doch für die Wäschefabrikation von allergrößter Bedeutung sind, geht deutlich hervor, was alles die Wäschefabrikation zu beachten hat. Sie muß sofort mit allen Moderichtungen mitgehen und immer auf der Höhe sein. Die deutsche Wäschefabrikation hat bisher stets alle auf sie gesetzten Erwartungen glänzend erfüllt und hat es vorzüglich verstanden, allen an sie herantretenden Ansprüchen in jeder Weise gerecht zu werden.

Deutsche Forstwissenschaft.

Die englische Regierung bedient sich ihrer Vertreter in Ostindien.

Dr. Schlich, der jetzt als Sir Wilhelm Schlich zu bezeichnen ist, weil ihm mit dem Kommandeurkreuz und Stern des Indischen Reichsordens der Ritterstand zutheil wurde, ist unter dem Titel General-Inspektor das Haupt der indischen Forstverwaltung. Auch sein Vorgänger, der erste Träger dieser Stelle und Gründer seines Verwaltungszweiges, Sir Dietrich Brandis, um dessen Namen sich in Indien unter Europäern und Eingeborenen ein voller Legendenkranz gewoben hat, war wie Schlich ein geborener Deutscher. Er hatte, ehe er 1864 als General-Inspektor der indischen Forsten angestellt und mit der Einrichtung des neuen Amtes beauftragt wurde, schon mehrere Jahre die Leitung der birmanischen Forstverwaltung geführt. Der neue indische Verwaltungszweig war keineswegs leicht zu bilden, denn für diesen Dienst ausgebildete Leute waren zunächst nicht vorhanden, und Sir Dietrich Brandis mußte sich für die Anfänge mit Offizieren a la Suite des eingeborenen indischen Heeres behelfen, die vielfach recht praktische Leute und in allen möglichen Sätteln gerecht waren, jedoch vom Forstwesen keine Ahnung hatten. So begab sich denn Brandis auf die Reise nach Europa, um für Beschaffung und Ausbildung von jungen Leuten für die indische Forstverwaltung Sorge zu tragen. Die Kandidaten, die die allgemeine Befähigung dargethan hatten, wurden zur Hälfte nach Deutschland, zur andern Hälfte nach Frankreich (Nancy) auf die Forstakademie gesandt, machten einen dreijährigen Lehrkursus durch und gingen dann nach Indien, um in den Dienst einzutreten. Erst arbeitete diese Parallelausbildung ganz befriedigend. Dann aber ergaben sich allmählich Unzuträglichkeiten. Man entschied sich für einheitliche Ausbildung und nun gingen die sämmtlichen englisch - indischen Forstkandidaten nach Nancy, wo sie unter Aufsicht eines englischen Offiziers standen. Im Laufe der Zeit jedoch erlahmte in dem angenehmen Nancy der Arbeitseifer der jungen Engländer. Es scheint ein schlimmes Kosterleben eingerissen zu sein, kurz, das System wurde unhaltbar, und man beschloß, nachgerade daheim eine Forstschule für Indien einzurichten. In Cooper's Hill bestand die bekannte Ingenieur-Akademie für Indien. Dort wirkte Dr. Wilhelm Schlich bereits als Professor der Forstwissenschaft, und ihm fiel nun die Aufgabe zu, die Forstschule einzurichten und als neuen Zweig der Ingenieur-Akademie — man spricht in England allerdings nur von einem Engineering College — anzugliedern. Und so kam es, daß der jetzige Sir Wilhelm Schlich, nachdem er erst das Ausbildungssystem eingerichtet, die neue Forstschule längere Zeit geleitet und zahlreiche Zöglinge für den praktischen Dienst nach Indien gesandt hatte, schließlich dann selbst seinen Schülern nach Indien folgte und als Nachfolger von Sir Dietrich Brandis dort General-Inspektor und Haupt der Forstverwaltung wurde.

Ein russisches Bahnpanama.

Die diesjährige Ausgrabungskampagne im Römerlager zu Oberbaden wurde durch Museumsdirektor Baum und Dr. Kropatschek vorgenommen. Es wurde die noch fehlende Südfront des Lagers mit dem Südthor festgestellt. Dabei ergab sich, daß das Lager noch weiter nach Süden vorgeschoben war, als man bisher angenommen hatte; das Lager ist demnach noch bedeutend größer als das große Lager bei Haltern. Die Thorkonstruktion mit Thürmen entspricht der der bereits festgestellten Thore. Die Lagerstraßen mit Straßengräbchen ergaben weiterhin die Quartiere der Mannschaften, die mit großer Unregelmäßigkeit angelegt waren. Reiche Ausbeute lieferten die Abfallgruben neben den Straßen. Münzen, Scherben, zum Theil von feinster terra sigillata, Kleingeräthe der verschiedensten Art kamen zum Vorschein. Die bekannten pila muralia wurden wiederum mehrfach und zwar zum Theil mit noch unbekannten Ausschriften gefunden. Alle Funde sprechen dafür, daß das Lager für lange Dauer berechnet und auch Jahre hindurch besetzt war; kein Anzeichen ist dagegen für einen Umbau des Lagers hervorgetreten. Alle Funde lassen sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit der frühaugusteischen Periode zuweisen. Die Veröffentlichung über das Lager wird von drei Herren vorgenommen werden: Baum wird die ganze Anlage mit den Lagerplänen bearbeiten, Dr. Kropatschek die Klein- und Waffenfunde, Dr. Löschcke die keramischen Funde. Interessant ist, daß das römische Lager theilweise auf einer älteren germanischen Siedelung errichtet ist. Um letztere klar zu stellen, wird voraussichtlich im Herbst noch eine Vervollständigung der diesjährigen Ausgrabungen vorgenommen werden.